

# Predigt zur Konfirmation 2026

## Gottes Maßstab: Liebe und Vergebung

*„Ich kann auf nichts anderes stolz sein als auf das Kreuz unseres Herrn Jesus Christus. An seinem Kreuz ist diese Welt für mich gekreuzigt worden. Und ich bin gekreuzigt für die Welt... Allen, die sich nach diesem Maßstab richten, schenke Gott Frieden und Barmherzigkeit.“ (Galater 6,14+16a)*

Liebe Gemeinde,



An unser Leben werden immer wieder viele **Messlatten** angelegt. Ihr Konfirmanden kennt das sehr gut.

Da ist als Erstes die Schule. Hier ist der Maßstab eindeutig: Es geht um Noten – und am besten soll es die **Eins** sein. Natürlich wissen wir alle, dass ein

Mensch mehr wert ist als die Zahlen in seinem Zeugnis –



- trotzdem rechnen wir den Durchschnitt aus;
- trotzdem vergleichen wir uns mit anderen und
- ärgern uns über schlechte Noten.

Denn: Wir wollen ja gut durchs Leben kommen!

Das wünschen sich die Eltern und Großeltern für ihre Kinder auch: Wir wünschen ihnen das Beste. Sie sollen eine gute Zukunft haben. Denn wir Erwachsenen wissen: Das Leben ist eine **Treppe**. Stufe für Stufe geht es nach oben: Schule, Ausbildung, Karriere, Heirat, Familie, Eigenheim und so weiter.



Viele jungen Leute sehen das heute ganz anders. „Karriere machen? Sich opfern für den Beruf? Nein danke. Da komme **ich** ja viel zu kurz. Denn in meinem Leben geht es doch um mich. Ich will was erleben. Ich will gechillt durchs Leben gehen. Die Leute sollen auf mich zeigen und sagen: „Mann, lebt der entspannt!“



Allerdings: Auch hier gelten Maßstäbe, auch hier müssen Erwartungen erfüllt werden. Denn es geht ja darum in der Work-Life-Balance möglichst gut auszusehen: Perfektes Styling, angesagte Klamotten, immer und überall gut drauf.



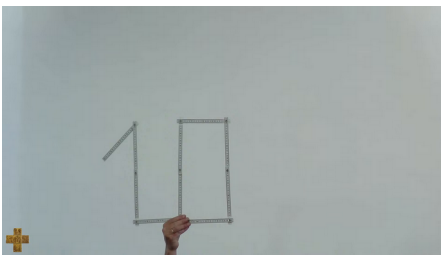
Und dann ist da noch ein bedeutender Faktor im Alltag: der **Bildschirm**. Ob groß am Computer oder klein am Smartphone. Sobald es langweilig wird – Knopfdruck genügt, und bunte Bilder sorgen für Abwechslung. Videoclips bei YouTube, Insta, TikTok und Co. Für Euch wichtig. Für Eltern anstrengend.

Denn sie haben die nicht unberechtigte Sorge, dass ihre Kinder durch Influencer schlechte Werte vermittelt bekommen. Und, dass sie, von der digitalen Scheinwelt geblendet, blind werden für das tatsächliche Leben.



Nun werdet ihr, liebe Eltern, Paten und Familienmitglieder vielleicht sagen: „Aber genau deshalb sind wir doch hier in der Kirche. Schließlich haben die Konfirmanden im Unterricht die **10 Gebote** gelernt. Das ist doch das allerwichtigste im christlichen Glauben! Denn wenn wir uns daran halten, dann sieht die Welt schon mal viel besser aus!“ Ja, das stimmt.

Bei der geistlichen Beschäftigung im Unterricht haben wir allerdings festgestellt: Wenn wir ehrlich sind, dann ist dieser göttliche Maßstab ein paar Nummern zu groß für uns. Die 10 Gebote legen die Messlatte zu hoch. Wir bleiben weit hinter Gottes Erwartungen zurück und schaffen es nicht aus eigener Kraft, im zu genügen. Denn wir haben Fehler und Schwächen. Wir sind Sünder. Wir sind von Gott getrennt.



Im Unterricht haben wir gelernt: Das Wichtigste am christlichen Glauben sind gar nicht die 10 Gebote. Denn ich kann mir durch das Halten der 10 Gebote keinen **Heiligenschein** erwerben. Vor Gott jedenfalls nicht.

Sondern Gott hat für uns Menschen einen anderen Maßstab. Einen Maßstab, der uns überrascht. Einen Maßstab, der uns herausfordert. Gottes Maßstab für uns ist das **Kreuz**. Der Apostel Paulus schreibt: „Ich will aber auf nichts anderes stolz sein als auf das Kreuz unseres Herrn Jesus Christus. An seinem Kreuz ist diese Welt für mich gekreuzigt worden. Und ich bin gekreuzigt für die Welt.“

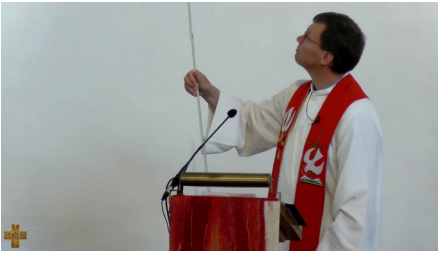


Sondern Gott hat für uns Menschen einen anderen Maßstab. Einen Maßstab, der uns überrascht. Einen Maßstab, der uns herausfordert. Gottes Maßstab für uns ist das **Kreuz**. Der Apostel Paulus schreibt: „Ich will aber auf nichts anderes stolz sein als auf das Kreuz unseres Herrn Jesus Christus. An seinem Kreuz ist diese Welt für mich gekreuzigt worden. Und ich bin gekreuzigt für die Welt.“



Sondern Gott hat für uns Menschen einen anderen Maßstab. Einen Maßstab, der uns überrascht. Einen Maßstab, der uns herausfordert. Gottes Maßstab für uns ist das **Kreuz**. Der Apostel Paulus schreibt: „Ich will aber auf nichts anderes stolz sein als auf das Kreuz unseres Herrn Jesus Christus. An seinem Kreuz ist diese Welt für mich gekreuzigt worden. Und ich bin gekreuzigt für die Welt.“

Sondern Gott hat für uns Menschen einen anderen Maßstab. Einen Maßstab, der uns überrascht. Einen Maßstab, der uns herausfordert. Gottes Maßstab für uns ist das **Kreuz**. Der Apostel Paulus schreibt: „Ich will aber auf nichts anderes stolz sein als auf das Kreuz unseres Herrn Jesus Christus. An seinem Kreuz ist diese Welt für mich gekreuzigt worden. Und ich bin gekreuzigt für die Welt.“



Paulus sagt das aus einer ganz bestimmten Situation heraus. Denn er hatte es mit Menschen zu tun, die ständig **Maßstäbe** an ihn herangetragen haben. Sie sagten ihm: „So und so musst du leben! Glauben allein reicht nicht. Du musst die jüdischen Speisegebote einhalten. Du musst bestimmte religiöse

Regeln befolgen – dann erst bist du wirklich dazugehörig, dann erst giltst du etwas vor Gott!“

Klingt weit weg? Ist es nicht. Denn der Grundgedanke ist derselbe wie heute: Du musst erst etwas leisten, bevor du angenommen bist.

Und Paulus? Der lässt sich das nicht gefallen. Er schreibt – und man spürt,



dass er richtig in Fahrt ist –: „Ich will auf nichts anderes stolz sein als auf das Kreuz unseres Herrn Jesus Christus. An seinem Kreuz ist diese Welt für mich gekreuzigt worden. Und ich bin gekreuzigt für die Welt.“ (Gal 6,14)

Was meint er damit? Paulus sagt: Das **Kreuz** hat für mich alles verändert. Nicht nur meine Überzeugungen – sondern meinen ganzen Blick auf die Welt. Die Maßstäbe, nach denen die Welt urteilt – Herkunft, Ansehen, Leistung, Zugehörigkeit zu einer bestimmten Gruppe –, die zählen für mich nicht mehr. Das Kreuz hat sie außer Kraft gesetzt. Ich bin frei davon. Und ein paar Verse später schreibt er: „Allen, die sich nach diesem Maßstab richten, schenke Gott Frieden“ (Gal 6,16) Das Kreuz – das ist Paulus' einziger Maßstab. Und dieser Maßstab macht frei.

Denn Jesus Christus hat sich unter Gottes Maßstab gestellt – und hat ihn für uns erfüllt. Am Kreuz trägt und erleidet er auch all die Messlatten, mit denen sich Menschen untereinander richten. Die Folgen bekommt Jesus zu spüren: Die Verurteilungen und die Häme, die Grausamkeiten und die Folter, die Ausgrenzungen und sogar den Tod.

Doch drei Tage später ist Jesus auferstanden von den Toten, um allen zu zeigen: Die Maßstäbe haben sich geändert. In Jesu Sterben war Gott am Werk und hat das Kreuz zu einem Maßstab der Hoffnung gemacht. Einen Maßstab dafür, dass uns nichts trennen kann von Gottes Liebe. Am Kreuz wird sichtbar, wie weit Gottes Liebe geht.

Was bedeutet das konkret? Stell dir vor, du sitzt in deinem Zimmer und bist total enttäuscht von dir. Deine beste Freundin ist so richtig sauer auf dich, weil du sie im Stich gelassen hat. Und das blöde ist: Mit ihrer Enttäuschung hat sie recht... du warst tatsächlich nicht an ihrer Seite, als sie dich wirklich dringend

brauchte. Und nun schämst du dich. Du kannst gar nicht mehr in den Spiegel schauen, weil du nur noch denkst: Ich bin ein Versager.

Und stell dir vor in dieser Situation kommt jemand rein und sieht dich – nicht zuerst, was du getan hast, sondern dich als Person. Nun nimmt er dich in den Arm, drückt dich und hält dich in all deiner Scham und deinem Selbstschmerz. Und dann schaut er mit dir gemeinsam auf das, was du gesagt und getan hast. Gemeinsam überlegt ihr, wie du nun deiner Freundin begegnen kannst. Dieser Jemand ist Jesus. Er liebt Dich. Er vergibt dir. Er begleitet dich. Genau dafür steht das Kreuz. Durch das Kreuz schaut Gott nicht auf deine Sünde, sondern er schaut auf dich – und sagt: „Du gehörst mir. Ich habe dich so geliebt, dass mein Sohn für dich gestorben ist. Das wurde dir bereits bei deiner Taufe geschenkt. Und das kann dir niemand nehmen.“

Paulus nennt das Freiheit. Er meint damit die Freiheit, nicht mehr beweisen zu müssen, wer man ist. Die Freiheit, nicht mehr ständig nach oben schießen zu müssen, um irgendwo anzukommen. Die Freiheit, seine Schuld einzugestehen und wieder neu anzufangen.

Heute feiern wir Konfirmation.

In den letzten zwei Jahren habt ihr die Möglichkeit gehabt, Gott immer besser kennen und lieben zu lernen. Und heute könnt Ihr zu Gottes Ja, das er Euch bereits in der Taufe gesagt hat, Euer Amen dazusetzen. Ihr könnt Euren Glauben bekennen und dadurch sagen: „Ich bin Gottes Kind und das will ich gerne sein und bleiben!“

Wenn ihr das tut, dann gilt zu aller erst Gottes Maßstab für Euer Leben. Seine Liebe und seine Vergebung. Gleich bekommt ihr ein kleines Kreuz geschenkt. Es soll euch immer wieder daran erinnern, dass Jesus euch freier macht als alles andere. Nicht weil das Kreuz leicht ist. Sondern weil es wahr ist: Gott liebt dich, wie du bist. Du musst nichts beweisen.

Das ist Gottes Maßstab. Liebe und Vergebung. Und dieser Maßstab macht frei.

Amen

*Pastor Klaus Bergmann*

*Martin-Luther-Gemeinde Bad Schwartau (SELK)*

*in Anlehnung einer Predigt von Pfarrer Tobias Geiger*

*(Zuversicht und Stärke, Februar-März 2017, Seite 81-86)*